

3. In diluvialer Zeit, als die Gottleuba noch auf den Höhen floß, wird ein Arm derselben über Struppen, Thürmsdorf zur Elbe gelangt sein (bei Krietzschwitz früher *Phyteuma orbiculare* b. *fistulosum*).

4. Einzelne Pflanzen des östlichen Erzgebirges besiedeln die Lilienstein-Halbinsel, welche dereinst durch einen nachweisbar altdiluvialen Elbelauf linkselbisch war.

Anmerkung: Ob die Vorkommnisse um Hohnstein teilweise von hier aus beeinflußt wurden, oder ob die kalkigen jurassischen Konglomerate, ähnlich wie die Basaltvorkommnisse der Winterberge an der herausgehobenen Flora Anteil haben, mag dahingestellt bleiben.

Ein auf der Nessig'schen Karte (s. Literatur-Verzeichnis) eingezeichneter altdiluvialer Elbearn, welcher den heutigen Krippenbach und den Fuchsbach mit der Biela (dem Grenzflusse des östlichen Erzgebirges) in Verbindung setzt, scheint dem erzgebirgischen Einschlag im linksuferigen Elbsandsteingebiet ein Ziel zu setzen, denn keine der unter II und III vom linken Elbufer genannten Charakterpflanzen findet sich nördlich dieses Elbarmes (bis auf die Papstdorfer *Iris sibirica*; *Galium saxatile* und *Coeloglossum viride* finden gerade hier ihre Grenze).

Von Bedeutung für die vorzeitliche Florengeschichte müssen diejenigen Pflanzen werden, welche

im Elbsandsteingebiet vorhanden sind, im östlichen Erzgebirge (teilweise auch im westlichen Erzgebirge) fehlen.

! = Eiszeitrelikt.

		ö. E.	w. E.	Lausitz	Sudeten
!AH —	<i>Viola biflora</i>	—	—	+	+
!NM \	<i>Ledum palustre</i>	—(?)	+	+	+
				Niederung	
!H /	<i>Streptopus amplexifolius</i>	—	+	+	+
!Mm	<i>Aspidium Braunii</i>	—	—	+	+
!Atl •	<i>Hymenophyllum tunbridgense</i>	—	—	—	—
!NMm —	<i>Woodsia rufidula</i>	—	—	+	?
!AMm —	<i>Saxifraga decipiens</i>	—	—	—	?
NMm	<i>Lycopodium Selago</i>	—	+	+	+
NM	<i>L. complanatum</i>	—	+	+	+ ¹
[WMm \	<i>Digitalis purpurea</i>	+?	—	—	—]

Ausschalten möchte ich *Digitalis purpurea*, welche erst in jüngerer Zeit, wahrscheinlich durch Bezug junger Forstbäume, vielleicht auch durch Fichtensamen, die mit winzigen *Digitalis*-Samen behaftet waren, im Elbsandsteingebiet aufgetreten ist. Ich selbst habe auf einer jungen Anpflanzung am Kalkgrundweg im östlichen Erzgebirge *Digitalis purpurea* erstmalig auftreten sehen, und in wenig Jahren war die Schonung reichlich mit Fingerhut bedeckt.

¹ *Lycopodium inundatum* ist von Hippe (22) angegeben „zwischen HERNSKRETSCHEN und SCHMILKA“. Sie scheint durch Wasservögel öfter verschleppt zu werden und die Sporen scheinen vorübergehend auf sandigmoorigem Substrat entwicklungsfähig zu sein. Im westlichen Erzgebirge auf den Hochmooren bei Gottesgab und Sauer sack (20), im östlichen Erzgebirge fehlend. Auch *Lycopodium clavatum* ist im östlichen Erzgebirge nicht häufig. Angegeben ist es von Altenberg und Zinnwald (21) und ganz neuerdings durch Herrn Marschner bei Bienhof aufgefunden.